

Pulsnitzer Tageblatt

Herausgeber 18. Tel. -Adr.: Tagesblatt Pulsnitz
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

Wochenblatt

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz un-
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

Er erscheint an jedem Werktag
Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung
des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen, hat der Bezugsnehmer
keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rück-
zahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0,85 RM bei freier Zustellung; bei
Abholung wöchentlich 0,55 RM; durch die Post monatlich 2,60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in Pfl.: Die 41 mm breite Zeile (Moffe's Zellenmesser 14)
1 mm Höhe 10 Pfl., in der Amtshauptmannschaft Ramenz 8 Pfl.; amtlich 1 mm
30 Pfl. und 24 Pfl.; Reklame 25 Pfl. Tabellarischer Satz 50% Kuffschlag. — Bei
zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen
gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung.
Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Ramenz
des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt
Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortschaften des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. O., Großhörsdorf, Brettnig, Hauswalde, Dorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober-
Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Rittschbach, Großnaundorf, Richtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. A. Förster & Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 206

Mittwoch, den 4. September 1929

81. Jahrgang

Das Wichtigste

Reichspräsident von Hindenburg, der seinen Aufenthalt in Dietramszell infolge des Ablebens seiner Schwester vorzeitig abgebrochen hat, ist Dienstag abend in der Reichshauptstadt eingetroffen.
Wie aus Moskau gemeldet wird, ist am Dienstag in der Nähe von Juwanowo-Bosnessen ein Personenzug entgleist. Dabei wurden drei Wagen vollkommen zertrümmert und zehn Wagen stark beschädigt. Bis jetzt sind vier Tote und sieben Schwerverletzte geborgen.

Vertische und sächsische Angelegenheiten

Pulsnitz. (30 Grad im Schatten.) Auch gestern überschritten die Höchsttemperaturen in Sachsen 30 Grad. Von Norden her macht sich das Eindringen kühlerer Luft in Sachsen bemerkbar. Heute morgen verzeichnete Dresden bei heiterem Himmel 18 Grad. Es ist jedoch auch weiter mit Fortbestand der heiteren, sehr warmen Witterung zu rechnen.

Pulsnitz. (75. Geburtstag.) Unsere Mitbürgerin, Frau Pauline verw. Dubnick geb. Ziegert, feiert am 9. September ihren 75. Geburtstag. Sie befindet sich in Leipzig zur Verkaufsmesse, wo sie seit 50 Jahren den Verkaufstand der heimischen Lebtuchfabrik von Gottlieb Dubnick betreut. Wir beglückwünschen Frau Dubnick aufs herzlichste und freuen uns, daß sie noch rüstig genug ist, ihre Lebensaufgabe zu erfüllen. Möge ihr noch recht lange die Wiederkehr ihres Geburtstages in geistiger und körperlicher Frische beschieden sein.

(Flagen heraus) Der Herr Ministerpräsident hat angeordnet, daß die staatlichen Gebäude am Tage der Rückkehr des „Graf Zeppelin“ nach Friedrichshafen zu beslaggen sind.

(Sonnenbäder) gewinnen mit jedem Jahre neue Anhänger. Immer mehr kommt die Menschheit dahinter, daß der Körper gleich der Pflanze in reichem Maße Luft und Licht zu einem gesunden Gedeihen benötigt. Weitaus jede Stadt hat bereits eine unter ärztlicher Aufsicht stehende Sonnenbaderanlage. Doch auch ohne diese gibt es Gelegenheit genug, den entleerten Körper den Einwirkungen der Sonnenbestrahlung auszuweihen. Jedes flache Dach, jedes nicht zu eng von Säulen umschlossene Gärtchen ist dazu geeignet. Sonnenbäder unterstützen in hohem Grade den für den Körper in so hohem Grade notwendigen Stoffwechsel, töten bakterielle Schädlinge und zeigen noch manche andere günstige Einwirkung. Eine ganze Anzahl Krankheiten lassen sich mittels intensiver Sonnenbestrahlung heilen, in erster Linie verschiedene Hautkrankheiten und Krankheiten der unmittelbar unter der Haut liegenden Gewebe. Nur beschatte man beim Sonnenbade den Kopf, vor allem das empfindliche Auge und tu nicht des Guten gleich zuviel!

(Schnitzzeit für Rebhühner.) Nach einer Bekanntmachung der Abteilung für Landwirtschaft des Wirtschaftsministeriums darf der Abschluß von Rebhühnern nicht erst vom 1. Oktober, sondern bereits vom 16. September d. J. an erfolgen, da die Witterungsverhältnisse der letzten Wochen sowohl hinsichtlich der Entwicklung der diesjährigen Gelege der Rebhühner als auch hinsichtlich des Zustandes der Fluren Verhältnisse gezeitigt haben, die bei Erlaß der Verordnung des Wirtschaftsministeriums über Schon- und Hegemaßnahmen für die Zeit vom 1. Juli 1929 bis 30. Juni 1930 nicht vorausgesehen werden konnten.

(Aus den sächsischen Gesetzblättern.) Das Ministerialblatt für die sächsische innere Verwaltung Nr. 16 vom 2. September enthält folgende Bekanntmachungen: Erlaubnischein zum Bezug von giftigen Pflanzenschutzmitteln; Genehmigung zur Aufnahme von Darlehen aus dem Wohnungsbauhaushalt; Anerkennung von Abschlußprüfungen für Versorgungsamtwärter; Ortsunterkunft von Weeresangehörigen; Vergünstigungssteuer bei Flugveranstaltungen; Kraftfahrzeuge aus dem Saargebiet; Mitteilung in Fürsorgeerziehungsangelegenheiten; Preisverzeichnis für Frischfleisch usw. im Kleinhandel; Führung der Handwerksrollen; Verkehrsunfälle infolge Trunkenheit.

(Verbesserung des Landpostwesens.) Wie die Oberpostdirektion Dresden mitteilt, werden bei den Postämtern Freital, Radeberg und Dresden-Weißer Hirsch Leispostämter mit zusammen 5 Landkraftposten und 45 Poststellen neu eingerichtet.

Die Vorbereitungen der Räumung

Um die Arbeitslosenversicherung — Zum Bericht über die Dienstag-Kabinettsitzung

Brüssel. Das belgische Kriegsministerium beschäftigt sich zur Zeit mit der Frage der Zurückziehung der Besatzungstruppen. Der Stab des Divisionskommandos, der sich zur Zeit im Rheinland befindet, wird nach Namur verlegt. Gleichzeitig trifft die belgische Eisenbahn Maßnahmen für die Rückleitung der englischen Truppen. Die Fußtruppen sollen über Ostende—Dover abtransportiert werden, während die berittenen Truppen in Antwerpen nach Harwich verladen werden. Die Bewegungen beginnen am 14. September.

Um den künftigen Sitz der Rheinlandkommission.

bleiben England und Belgien in der Kommission?

Die Verhandlungen der Befehlsmächte untereinander und die Verhandlungen der Kommissionen im Rheinland über den Abtransport der Truppen sind, soweit die technischen Probleme in Betracht kommen, erledigt. Die belgischen Truppen werden Mitte September mit dem Abmarsch beginnen und etwa Ende November bis Mitte Dezember aus dem besetzten Gebiet verschwinden sein. Der Abtransport der englischen Truppen wird in der gleichen Zeit erfolgen. Unklar ist aber noch die Frage, ob nach dem Abzug der Truppen aus der zweiten Zone sich die englische und die belgische Regierung noch weiter an der Rheinlandkommission beteiligen.

Die Rheinlandkommission, die sich jetzt in Koblenz im Gebiet der zweiten Zone befindet, wird voraussichtlich nach Wiesbaden verlegt werden. An sich wird Wiesbaden von den englischen Truppen geräumt.

Die Verlegung der Rheinlandkommission nach Wiesbaden würde aber praktisch eine Wiederbesetzung der Stadt bedeuten, denn mit der Rheinlandkommission werden auch Truppen für den Wachdienst nach Wiesbaden gelegt. Es wird sich dabei um französische Truppenteile handeln, um ein Militärlazarett und um ein Offizierskasino handeln. In Wiesbaden ist bereits eine lebhafteste Protestbewegung gegen diesen Plan der Befehlsmächte im Gange. Auch die englische Presse hat dagegen Stellung genommen, daß Wiesbaden praktisch von neuem durch die Franzosen besetzt wird. Der Einwand, daß die Rheinlandkommission statt nach Wiesbaden nach Mainz verlegt werden könne, wird von französischer Seite damit zurückgewiesen, daß der östliche Teil der dritten Zone vor dem westlichen Teil geräumt werden müsse und daß die Rheinlandkommission bis zum Schluß im besetzten Gebiet bleiben müsse.

Und Rehl?

London. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ weist darauf hin, daß die Haager Konferenz zwei sehr ernste Angelegenheiten übersehen habe. Es sei vergessen worden, der Rheinlandkommission einen neuen Sitz für die Zeit nach der Räumung der zweiten Zone anzuweisen, ferner, daß der Brückenkopf von Rehl gleichfalls zusammen mit der dritten Zone von den Alliierten zu räumen sei.

Was wird aus dem Saarland?

Gefährliche französische Saarpäne.

Genf. Die Saarfrage wird gelegentlich der Anwesenheit Dr. Stresemanns und Briand's in Genf zwischen den Delegationen erörtert werden. Auf französischer Seite bereitet man sich auf diese Besprechungen schon vor, indem man eine Anzahl Sachverständiger um ihre Ansicht hinsichtlich einer wirtschaftlichen Vereinbarung über das Saargebiet befragt. Zu diesen Sachverständigen gehören auch einige namhafte französische Wirtschaftler, ferner Interessenten aus dem Saargebiet und die Sachverständigen des französischen Auswärtigen Amtes.

Bei den meisten Besprechungen ist das französische Mitglied der Regierungskommission des Saargebiets anwesend. Zu diesen Beratungen sollen auch gewisse Mitglieder der französischen Saarpromagandaorganisation, der „Association de la Sarre“, die in letzter Zeit so viel von sich reden gemacht hat, hinzugezogen werden. Es ist daran gedacht, auf Grund der Ergebnisse dieser Besprechungen mit der deutschen Delegation zusammen

die Grundlage der diplomatischen Verhandlungen festzulegen,

die im Haag vereinbart wurden. Während die deutsche For-

derung dahin geht, daß das Saargebiet wieder vollständig unter die Souveränität des Reiches zurückkehrt und für die Uebergangszeit lediglich ein wirtschaftliches Zwischenregime geschaffen werden soll, bestehen auf französischer Seite Pläne, das wirtschaftliche Uebergangsregime möglichst dem jetzt bestehenden und in Versailles geschaffenen Saarstatut anzupassen.

Um die Arbeitslosenversicherung

Berlin, 4. September. Der zuständige Ausschuss des Reichsrates beschäftigte sich am Dienstag nachmittag mit der Regierungsvorlage über die Reform der Arbeitslosenversicherung. Wie Berliner Blätter melden, wurde ein Antrag der bayerischen Regierung, der dem Sinne nach dem ursprünglichen Antrag Reijers im sozialpolitischen Ausschuss des Reichstages entspricht, mit großer Mehrheit angenommen. Die für Mittwoch vorgezogene Vollziehung des Reichsrates wurde auf Donnerstag oder Freitag vertagt.

Unter Bezugnahme auf die am heutigen Mittwoch stattfindende interfraktionelle Besprechung über die Arbeitslosenversicherung stellt die „D. A. Z.“ fest, daß in maßgebenden Kreisen der Volkspartei die Absicht besteht, unbedingt an der Ablehnung der Beitragserhöhung festzuhalten. Der „Vorwärts“ versichert, daß sich an der Stellung der Sozialdemokratie nicht das geringste geändert habe. Nach der „B. o. S. Ztg.“ haben Dr. Stresemann und Dr. Curtius am Dienstag mit führenden Persönlichkeiten der Volkspartei und die sozialdemokratischen Minister mit Vertretern ihrer Partei Besprechungen gehabt, die neben den Reparationsfragen der innerpolitischen Lage geglückt hätten.

Zum Bericht über die Dienstag-Kabinettsitzung

Berlin, 4. September. In einer Stellungnahme zu dem amtlichen Bericht über die Kabinettsitzung am Dienstag stellt die „D. A. Z.“ fest, daß der Bericht von einer festeren Selbstzufriedenheit diktiert sei. Das Blatt stellt die Frage, ob das Kabinett in dem Haager Ergebnis wirklich nur eitel Sonne sehe oder überhaupt nur die Rückwirkungen auf die Innenpolitik. Es sei unnötig, der Opposition ein derartig positives Bekenntnis entgegenzusetzen, ehe die Einzelheiten des endgültigen Tributplanes überhaupt feststünden. Selbst die Parteipresse der Linken habe doch im außenpolitischen Interesse auf die Schwere der Lasten hingewiesen, die der verschlechterte Youngplan Deutschland auferlege, die Regierung verliere darüber kein Wort.

Der englische Premierminister über das Abrüstungsproblem.

Genf. Der englische Premierminister gab vor der internationalen Presse längere Erklärungen, deren Hauptinhalt das Abrüstungsproblem und die Fakultativklausel des Haager Statuts betrafen. Mehr und mehr sehe sich, so erklärte der Minister, die Ueberzeugung durch, daß besser als durch Millionenausgaben für Rüstungszwecke die Sicherheit sich durch ehrliche Verständigung unter den Völkern herbeiführen und festigen lasse. Verheißungsvolle Schritte für die Verwirklichung dieser Ueberzeugung seien überall vorhanden. Insbesondere trage der Kellogg-Pakt dazu bei, und die englische Regierung wolle daran mitarbeiten, ein solides Fundament für den Kellogg-Pakt zu errichten und damit die internationale Friedensmaschine zu vervollständigen. — Macdonald kam dann auf seine Verhandlungen mit dem amerikanischen Botschafter in London, Dawes, zu sprechen, von denen er glaubt, daß sie zur Hoffnung auf eine Verständigung berechtigen. Man dürfe aber nicht annehmen, daß bei diesen Verhandlungen das Abrüstungsproblem behandelt werde. Der Ausgang dieser Besprechungen solle vielmehr das gesamte Abrüstungsproblem fördern.

Macdonald hofft, daß er bald eine Reise nach den Vereinigten Staaten antreten kann; unmöglich aber wäre es ihm, diese Reise vor der nächsten Session des Unterhauses vorzunehmen.



— (Nach dem 100jährigen Kalender) ist es vom 1. bis 6. September lieblich und warm, am 7. zweifelhaft und am 8. gibt es einen Reif, den 9. ist es trüb und kalt, den 13. bis 16. recht schön, 17. zweifelhaft, am 18. fällt ziemlich Regen, darnach schön bis zum 21., von wo es bis zum Ende trüb ist und regnet.

— (Steuerpflichtige Umsätze in Sachsen.) Wie wir erfahren, beliefen sich die steuerpflichtigen Umsätze in Sachsen im zweiten Vierteljahr 1929 auf 3,522 Mill. RM gegen 3,480 im gleichen Vorjahrszeitraum und gegen 3,407 (3,518) Mill. RM im ersten Vierteljahr 1929 bzw. 1928.

Großnaundorf. (Die Mütterberatung) in Großnaundorf findet am 13. September statt.

Rackel b. Baugen. (Schadenfeuer.) Am Sonntagabend geriet eine mit etwa 3000 Zentnern Stroh gefüllte Feldscheune des Rittergutes Rackel in Brand. Die Scheune brannte vollständig nieder. Als Brandursache wird Brandstiftung angenommen.

Radeberg. (90. Geburtstag.) August Zange in Radeberg konnte seinen 90. Geburtstag feiern.

Dresden. (Der neue Leiter der „Staatszeitung“.) Oberregierungsrat Bloch, der neue Leiter der „Sächsischen Staatszeitung“, hat am Montag die Haupt-schriftleitung übernommen.

Meißen. (Hindenburg an das Tischler-gewerbe) Auf das Begrüßungstelegramm, das der Reichsverband des Deutschen Tischlergewerbes auf seiner Meißener Tagung an den Reichspräsidenten gerichtet hatte, ist dem Obermeister Heinze folgendes Antwortschreiben zugegangen: „Dem Reichsverband des Deutschen Tischlerhandwerks spreche ich für die treuen Grüße vom 7. Deutschen Tischlertag in Meißen meinen Dank aus und erwidere die Grüße bestens.“

Leipzig. (3. September.) Was die Landtags-wahlen kosten? Nach einer Mitteilung des Rates an die Stadtverordneten hat die Stadt Leipzig für die Landtagswahlen am 12. Mai d. J. insgesamt 54 483,49 Mark aufwenden müssen. Von diesem Betrage entfallen 40 008,59 M auf persönliche und 14 474,90 M auf sachliche Ausgaben. Da für Wahlzwecke nur 15 000 M zur Verfügung standen, im November auch die Stadtverordnetenwahlen stattfinden, erucht der Rat, die Summe von 54 483,49 M nachzubewilligen. Die 15 000 M waren übrigens von vornherein für die Stadtverordnetenwahlen bestimmt.

Leipzig. (Revolte in einem Böglingshaus.) Am Montagabend wurde das Ueberfallkommando nach dem Fregefließ gerufen, wo die Zöglinge meuterten. Sie hatten ein Fenstergitter herausgerissen, die Strohsäcke aus den Fenstern geworfen und im Schlaftsaal die elektrischen Bienen herausgeschraubt. Die Polizei konnte die Ordnung wieder herstellen. Die Ursache der Revolte steht noch nicht genau fest. Wahrscheinlich haben die Zöglinge ihren Uebermut darüber zum Ausdruck bringen wollen, daß ihr Entlassungs-termin noch nicht fest bestimmt worden ist und daß sie keinen Strafenurlaub erhalten haben.

Riesa. (Diebe bei der Arbeit.) Bei einem Einbruch in einem Rauchwarenkontor an der Bahnhofstraße wurde ein jugendlicher Fürsorgezögling erfaßt und festgenommen. — In die Geschäftsstelle des Deutschen nationalen Handlungsgehilfenverbandes wurde in der Nacht eingebrochen. Die Diebe erbrachen eine eiserne Geldkassette und raubten drei Spartassenbücher der Spar-kasse des D. S. B. in Hamburg, einen Barscheck über 40 Mark, auf die Stadtkassa in Großenhain lautend, 400 Mark Bargeld und einen Posten Briefmarken.

Glashütte. (Jubiläum der Uhrmacher-Verbindung Urania.) Hier feierte die Uhrmacher-Verbindung Urania in ihrer Gründungsstadt Glashütte ihr 50jähriges Bestehen. Aus allen Teilen der Welt waren Begrüßungsschreiben und Grüße eingegangen.

Glauchau. (Arbeitsmarktverschlechterung im Mühlengrund.) In den letzten 14 Tagen hat sich im Webergewerbe des gesamten Mühlengrundes ein auffallender Arbeitsmangel bemerkbar gemacht. Selbst Betriebe, in denen bisher stets voll gearbeitet worden ist, mußten zur Kurzarbeit übergehen. Die Arbeitslosenziffer hat sich im letzten Monat verdoppelt und ist auf 600 angewachsen.

Langenchursdorf (Amtsh. Glauchau). (Tödlicher Unfall.) Hier ist nach Beendigung des Schulfestes der 45 Jahre alte Lehrer Benzler, der stark kurzichtig war, auf dem Nachhausewege in den Bach gefallen. Auf seine Hilferufe eilten zwar sofort Nachbarn herbei, sie konnten aber den Verunglückten nur noch als Leiche bergen, da er einem Herzschlag erlegen war.

Penig. (Landwirtschaftliche Ausstellung.) Wie von Seiten des Landbundes mitgeteilt wird, findet in Penig in der Zeit vom 5. bis 10. Juli 1930 eine landwirtschaftliche Ausstellung statt. Neben landwirtschaftlichen Bedarfsartikeln wird auch eine größere Tierchau gezeigt werden.

Blauen i. B. (Erfolgreicher Reditswindler.) Bei einer hiesigen Bank erschien ein gerissener Gauner, der sich als Fabrikbesitzer Müller vorstellte und unter Vorlegung eines Reiskreditbriefes, der auf die Gemeindefabrik Uhlstädt in Thüringen ausgestellt war, um die Auszahlung eines Betrages von 4500 Mark ersuchte. Nachdem er diesen Betrag erhalten hatte, verschwand er im Kraftwagen nach Reichenbach, wo er ebenfalls unter den gleichen Vorbedingungen wie in Blauen 4500 Mark verlangte und erhielt. Dann fuhr er nach Mýlau, erschwand bei einer dortigen Bank 1000 Mark und begab sich darauf nach Reichenbach, wo er abermals 4000 Mark erschwand. Darauf verschwand der Gauner in seinem Kraftwagen in Richtung Dresden.

Chemnitz. (Ermittelung einer unbekannteren Toten.) Die auf der Flur Niederzönitz auf einem Wirtschaftsweg aufgefundenen Leiche ist als eine 28jährige Kontoristin aus Streitwald bei Rohnitz ermittelt worden. Durch die von der Kriminalabteilung Chemnitz angestellten Erörterungen konnte einwandfrei festgestellt werden, daß ein Verbrechen vollständig ausgeschlossen ist und Selbstmord vorliegt. Die Kontoristin hatte den am Auf-

indungsort vorhandenen Mast der elektrischen Überlandleitung erklettert und die 30 000 Voltvergleitung berührt. Dadurch sind die an der Leiche vorgefundenen schweren Verletzungen hervorgerufen worden. Der Tod dürfte auf der Stelle eingetreten sein. Ein Nervenzusammenbruch soll Anlaß zu dem Schritt gegeben haben.

Chemnitz. (Dienstjubiläum des Oberbürgermeisters.) Der Oberbürgermeister von Chemnitz, Dr. Hübschmann, konnte auf eine 25jährige Tätigkeit im Dienste des Rates der Stadt Chemnitz zurückblicken. — Dr. Hübschmann, der früher in Olmitz im Boglande tätig war, kam im Jahre 1904 als erster Stadtrat nach Chemnitz. Anfang 1908 wurde er zum Bürgermeister und im Jahre 1917 zum Oberbürgermeister von Chemnitz gewählt. Dr. Hübschmann, der gegenwärtig im 62. Lebensjahr steht, hat sich um die Entwicklung der Stadt Chemnitz sehr verdient gemacht.

Bad Elster. (Der Mensch in der Wirtschaft.) In Bad Elster begann unter der Studienleitung von Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Bernhard Harma-Kiel der Herbstlehrgang der Deutschen Vereinigung für staatswissenschaftliche Fortbildung über das Thema „Der Mensch in der Wirtschaft“, zu dem über 500 höhere Beamte aus allen Teilen des Reiches und aus Österreich nach Bad Elster gekommen sind. Die feierliche Eröffnung erfolgte im Kurtheater durch Begrüßungsansprachen des Vorsitzenden, Staatsministers a. D. Dr. Sämiß, über Bedeutung und Ziele der Vereinigung und des sächsischen Innenministers Dr. Richter. Nach verschiedenen weiteren Begrüßungsansprachen ergriff Prof. Dr. Wolters-Kiel das Wort zu seinem Vortrag „Gestaltungswandel in der Idealisierung des Wirtschaftsmenschen“.

Penig. (8000 Einwohner.) Unsere Stadt hat Ende August die Einwohnerzahl von 8000 überschritten. Der 8000ste Einwohner wurde das Mädchen eines Bauarbeiters. Dem Mädchen wurde ein Sparkassenkonto von Seiten der Stadt überwiesen.

Rlingenthal. (Wieder eingefunden.) Das seit einigen Tagen in Marthausen vermisste Schulmädchen, das, nachdem es Beeren verkauft hatte, verschwunden war, hat sich bei Verwandten in Plauen eingefunden. Den Erlös aus den verkauften Beeren hatte die Kleine dazu benutzt, um nach Plauen zu reisen.

Die letzte Etappe des Rückfluges

Im allgemeinen hielt auch auf der zweiten Etappe des Rückfluges des „Graf Zeppelin“ die günstige Witterung an. In der Nacht vom Montag zum Dienstag konnten Standortmessungen nicht erzielt werden. Das Luftschiff hatte in dieser Nacht, während der es immer noch eine durchschnittliche Stundengeschwindigkeit von 140 Kilometern beibehalten konnte, verschiedentlich Gewittergebiete zu umfliegen. Die Gewitter trieben es vorübergehend auf die südliche Route ab und zwangen es sogar für ganz kurze Zeit zu einer kleinen Umkehr. Am Dienstag gegen Morgen waren die Witterungsverhältnisse wiederum recht günstig. Nach den Funtsprüchen befand sich an Bord alles wohl. Um einem Tiefdruckwirbel auszuweichen, schlug das Luftschiff 200 Kilometer südlich der Azoren einen etwas südöstlicheren Kurs ein. Der Wert in Friedrichshafen wurde am Dienstag folgende Standortmessungen des „Graf Zeppelin“ bekanntgegeben. Um 1 Uhr früh Berliner Zeit 35 Grad 22 Minuten Nord, 26 Grad 40 Minuten West, um 3 Uhr früh Berliner Zeit 35 Grad 52 Minuten Nord, 24 Grad West, um 5 Uhr früh 36 Grad 15 Minuten Nord, 21 Grad 15 Minuten West, um 9 Uhr Berliner Zeit 37 Grad 30 Minuten Nord, 15 Grad 30 Minuten West. Wie weiter gefunkt wurde, hat das Luftschiff dann Kurs auf Kap Finisterre genommen.

Das Luftschiff funkte, daß es am Mittwoch früh zwischen 5 und 7 Uhr morgens in Friedrichshafen eintreffen werde.

Dresden, 4. September, 9.25 Uhr. T.-U.

„Graf Zeppelin“ glatt gelandet

„Graf Zeppelin“ ist um 8 Uhr 48 Min. in Friedrichshafen glatt gelandet.

Begrüßung des „Graf Zeppelin“ durch die sächsische Regierung

Ministerpräsident Dr. Bünger hat an den Luftschiffbau Zeppelin in Friedrichshafen aus Anlaß der Rückkehr des „Graf Zeppelin“ folgendes Telegramm gefandt: „Die sächsische Regierung spricht Führung und Besatzung des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ herzlichste Glückwünsche zu der glücklichen Vollendung des Weltfluges und Rückkehr in den heimatischen Hafen aus. Dank der hervorragenden Leistungen

von Schiff und Besatzung hat sich „Graf Zeppelin“ als das schnellste und schönste Verkehrsmittel der Welt erwiesen. gez. Ministerpräsident Dr. Bünger.“

Ostdeutschlandfahrten des „Graf Zeppelin“

Friedrichshafen. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ wird kurz nach seiner Rückkehr noch zwei Deutschlandfahrten machen, die bereits vollkommen ausverkauft sind. In 14 Tagen bis 3 Wochen wird „Graf Zeppelin“ in Friedrichshafen aufsteigen und über Schlesien und Ostpreußen nach Berlin kommen. In Berlin wird das Luftschiff am Ankerplatz festgemacht werden, um einen Tag oder zwei Tage später von Berlin aus nach Ostpreußen aufzusteigen, von wo aus es dann wieder nach Friedrichshafen zurückkehren wird, um Anfang Oktober zu seiner Amerika-Fahrt zu starten. Der Fahrpreis für die Deutschland-Fahrt beträgt für die Strecke Friedrichshafen—Schlesien—Berlin 400 Mark und Berlin—Ostpreußen—Friedrichshafen 600 Mark. An der Fahrt werden, wie üblich, etwa 20 bis 22 Passagiere teilnehmen.

In welchem Umfange ist der Hausbesitzer verpflichtet, Instandsetzungskosten der Wohnung zu übernehmen?

Leipzig. Vom Wohnungsinspektor wird mitgeteilt: Vielfach ist die Meinung vertreten, daß der Hausbesitzer sehr Instandsetzungskosten für die Wohnung abzulehnen könne. In den meisten Fällen ist es in der Praxis auch so, daß der Hausbesitzer sich weigert, irgendwelche Kosten für die Instandsetzung der Wohnung aufzuwenden. Diese Auffassung ist irrig. Die Bestimmungen von § 536 BGB., wonach der Vermieter die vermietete Sache dem Mieter in einem zu dem vertragsgemäßen Gebrauche geeigneten Zustande zu überlassen und sie während der Mietzeit in diesem Zustande zu erhalten hat, gilt auch noch unter des Mietvertrages und des Mietvertrages nach wie vor fort, und zwar auch für Wohnungen mit einer Fixmiete von über 2200 RM. In der gesetzlichen Miete sind die Kosten für laufende Instandsetzungsarbeiten mit enthalten. Laufende Instandsetzungsarbeiten sind nach § 15 der 3. Sächs. Ausführungsverordnung zum Reichsmietengesetz ohne Rücksicht auf die Höhe der Kosten aller Arbeiten, die notwendig sind, um das Grundstück und seine einzelnen Teile in gebrauchsmäßigem Zustande zu erhalten, sofern sie nicht durch das Gesetz, durch diese Verordnung oder durch eine auf ihrer Grundlage erlassene Bestimmung oder ausdrücklich für große Instandsetzungsarbeiten geklärt wird. Als laufende Instandsetzungsarbeiten gelten aber, wie in der erwähnten Bestimmung fortgesetzt wird, nicht solche Vorrichtungen, die der Bequemlichkeit und dem gefälligen Aussehen der Räume dienen. Sogenannte Luxusvorrichtungen braucht demzufolge der Hausbesitzer nicht vorzunehmen. Was als Luxusvorrichtung anzusehen ist, ist, wie auch im Kommentar des Reichsmietengesetz von Jilger zum Ausdruck kommt, nach Lage des einzelnen Falles zu beurteilen. Das Weichen von Decken und Wänden sowie das Streichen von Fußböden, endlich auch der einfache oder gemauerte Farbstrich der Wände kann als Luxusvorrichtung nicht angesehen werden. Auch die Instandhaltung der Latouren, die nicht dem gefälligen Aussehen dienen, sondern die in sonstiger Lage des Gebäudes angebracht sind, kann als Luxusvorrichtung nicht bezeichnet werden. Man wird sogar das Tapezieren der Räume als Luxusvorrichtung dann nicht bezeichnen können, wenn seit Jahren die Tapeten nicht erneuert worden sind und ein Neutapezieren sich aus gesundheitlichen und hygienischen Gründen als notwendig erweist. Alles in allem genommen wird man also sagen müssen, daß die Instandsetzungsarbeiten im oben skizzierten Sinne vom Hausbesitzer nicht abgelehnt werden dürfen. Wo sich ein Hausbesitzer dennoch weigert, solche Vorrichtungen zu übernehmen, bleibt nichts anderes übrig, als im Klagewege gegen ihn vorzugehen. Diese Klage ist beim ordentlichen Gericht, und zwar beim Amtsgericht zu erheben. Das etwa angerufene Mietgericht würde mit Recht seine Unzuständigkeit geltend machen.

Und immer noch Hitze!

September — und er gibt dem heißesten Juli nichts nach. Was tut man da? Man macht es so wie ich und hüllt sich in ein Kleidungsstück — bitte, erschrecken Sie nicht und glauben Sie nicht, daß Sie mich mißverstanden haben —, also, jawohl, in ein Kleidungsstück! Freilich in kein modernes und in keines, das in irgendeinem Laden zu haben ist. Ich schlage nämlich den längst aus der Mode gekommenen „Mantel der Philosophie“ um mich, und die Folgen sind geradezu glänzend. Gewiß, der Quecksilberfaden im Thermometer steht aus wie ein zu schnell aufgeschossener junger Mensch, so lang und dünn ist er, aber mein neuer alter Mantel hat die prachtvolle Eigenschaft, bei Kälte zu wärmen und bei Hitze zu kühlen. Es ist mit dem Wetter wie mit einer Frau, ich sage nicht „schönen Frau“, sondern wie mit jeder, sie hat ihre Launen, und dagegen ist nichts zu machen, man muß das Wetter vorüberziehen lassen. Merken Sie schon etwas von der Wirkung meines Mantels? Gewiß, wir können zu diesem Sommer sagen wie Mephisto zu Faust: „Ihr habt mich weiblich schwitzen machen“, aber man soll sich damit begnügen und nicht etwa seine noch etwa in Resten bestehende Latkraft am Thermometer auslassen. Man soll sich vielmehr klarmachen, daß der Begriff Hitze etwas durchaus Relatives ist. Wenn einer von uns jetzt in Indien, an



Eröffnung der Ratstagung in Genf.

Am 2. September wurde in Genf die 10. Versammlung des Völkerbundes eröffnet. Die Tagung des Völkerbundes begann schon einige Tage vorher. Das Bild zeigt die Eröffnung der 56. Sitzung des Völkerbundes in Genf. Links der Führer der deutschen Delegation Graf Bernstorff (X); in der Mitte der persische Staatspräsident Foroughi-Khan (XX).

der Woldrupe oder im tropischen Urwald Südamerikas wäre oder mit Zeppelin in Tokio gewirkt hätte, so würden ihm 30 Grad verhältnismäßig kühl vorkommen. Ein Estimo würde unseren gewöhnlichen Winter — der vorige war eine Ausnahme — für ein Fegefeuer ansehen.

Jetzt sind Sie ohne Zweifel im klaren darüber, welchen Nutzen mein philosophisches Kleidungsstück, unter dem man am besten kein anderes trägt, stiftet. Wenn man besagten Mantel anhat, so sieht man „plötzlich im Schatten kühler Denkart“ und kann reden und schreiben, was man will. Der Hörer und Leser werden es geduldig hinnehmen; denn er wird sich hüten, noch extra „in Hitze zu geraten“.

Dr. M. P.

Die Dürre fordert ihre Opfer.

Großer Moor- und Heidebrand.

Notenburg (Hannover). Seit Montag nachmittag wütet in weiten Teilen des Kreises Notenburg und des Landkreises Harburg ein großer Moor- und Heidebrand. Bisher sind schätzungsweise 1200 Morgen von dem Feuer ergriffen. Das Feuer, dessen Herd an der Eisenbahnstrecke nach Bremen liegt, entzündete sich auf dem Gebiet und griff auf den Landkreis Harburg über. Wahrscheinlich ist Funkenflug einer Lokomotive die Ursache. Die Löscharbeiten werden durch starke Rauchentwicklung sehr erschwert. Die große Trockenheit und der auf frische den Wind fördern die weitere Ausbreitung des Brandes. Es sind umfangreiche Vorsichtsmaßnahmen getroffen; doch läßt sich noch nicht sagen, wann es gelingen wird, das Feuer zum Stehen zu bringen.

Berlin. Am Dienstag brach im Grunewald in Berlin in der Nähe des Kaiser-Wilhelm-Turmes ein Waldbrand aus. Etwa 1000 Quadratmeter des zum Teil mit Unterholz bestandenen Waldbodens waren von dem Feuer erfaßt worden, und es bestand die Gefahr, daß die Flammen auf ein mit jungen zehnjährigen Bäumen besetztes Gelände übergreifen würden. Dieser Baumbestand konnte aber von der Feuerwehr durch Ziehen von Gräben und Aufwerfen von Sand behoben und das Feuer bald darauf gelöscht werden.

Gleichzeitig brach in der Metallwarenfabrik der Firma Herrmann Grau in Berlin-Friedrichshagen, die sich in der Hauptstraße mit der Herstellung von Lautsprechern beschäftigt, ein Brand aus, der schnell größere Ausdehnung annahm. Der Brand war aus noch nicht völlig geklärter Ursache in der im Dachgeschoß des dreistöckigen Fabrikgebäudes gelegenen Störerei ausgebrochen und war ziemlich schnell entdeckt worden. Die Flammen fanden aber an dem

infolge der langen Hitzeperiode ausgetrockneten Gebälk so reiche Nahrung, daß das Feuer bald darauf das Fiegeldach durchbrach. Inzwischen hatte die Fabrikleitung bereits die Feuerwehr alarmiert, die mit drei Löschzügen von Friedrichshagen, Adlershof und Köpenick kurz darauf an der Brandstelle eintraf. Dem schnellen Eingreifen der Feuerwehr ist es zu danken, daß ein Uebergreifen des Brandes auf das oberste Stockwerk verhindert wurde. Der Dachstuhl ist fast in seiner ganzen Ausdehnung zerstört worden.

Paris. In einem Pariser Vorort wurden durch Feuer 200 Wohnbaracken zerstört. 400 Personen sind obdachlos geworden. Der Schaden wird auf fünf Millionen Francs geschätzt.

Keine Schlagfahne mehr am Sonntag?

Die Sonntagsruhe im Bäcker- und Konditoreigewerbe.

Der Geschäftsinhaber eines Leipziger Kaffeehauses war auf Grund der Bäcker- und Konditorverordnung vom 31. November 1918 in Strafe genommen worden, weil er bis Anfang Juli 1928 regelmäßig an Sonntagen in seinen Betrieben Schlagfahnen und Eispeisen hatte herstellen lassen. Auf seine Berufung erkannte das Landgericht Leipzig auf Freispruch, zwar im Gegensatz zur Rechtsprechung des Reichsgerichts und zu einer früheren Entscheidung des ersten Strafenats des sächsischen Oberlandesgerichts in Dresden. Das Landgericht ging von dem Standpunkt aus, daß es sich um leicht verderbliche Ware handele, die an Sonntagen der Angestellte seinen Gästen nur vorsetzen könne, wenn sie unmittelbar vor dem Genuß hergestellt würden. Würde die Ware Sonnabends hergestellt, wäre sie am Sonntag verderben. Das Landgericht ging von der Ausnahmevorschrift, Paragraph 105 c, Absatz 4 der Gewerbeordnung aus, wonach Arbeiten an Sonntagen erlaubt sind, wenn sie vorgenommen werden müssen, um das Mißlingen von Arbeitsergebnissen zu verhüten.

Auf die Revision der Staatsanwaltschaft hat das Oberlandesgericht Dresden, erster Strafsenat, den Freispruch aufgehoben und die Sache an das Landgericht Leipzig zurückverwiesen mit der Begründung, daß die Vorschrift des Paragraphen 105 c, Absatz 4 eine Ausnahmevorschrift ist und deshalb auch als solche auszulegen ist. Die Ausdehnung könne der Senat nicht billigen, sie widerspreche nicht nur dem Standpunkt des Reichsgerichts und des erkennenden Senats, sondern auch dem des Preussischen Kammergerichts Berlin und vieler anderer Oberlandesgerichte. Es sei rechtlich unmöglich, den vorliegenden Fall unter Paragraph 105 c, Absatz 4, zu bringen, denn es handele sich um regelmäßige Arbeiten, die von Anfang an planmäßig vorbereitet seien. Diese Arbeit müsse nicht Sonntags vorgenommen werden zur Verhütung des Mißlingens von Arbeitsergebnissen. Im übrigen sei es nicht richtig, daß durch das Verbot dieser Ausnahmearbeit das Bäcker- und Konditoreigewerbe lahmgelegt werde, denn es handele sich doch bloß um leicht verderbliche Ware, alle anderen Waren, die schon am Sonnabend hergestellt sein könnten, seien ja für den Verkauf vollständig freigegeben.

Mit dieser Entscheidung ergibt sich für Sachsen der eigenartige Rechtszustand, daß in den Landgerichtsbezirken Leipzig, Plauen, Freiberg und Bautzen diese Sonntagsarbeiten verboten sind, während sie in den anderen Landgerichtsbezirken (Dresden, Chemnitz und Zwickau), die dem zweiten Strafsenat unterstehen, der einen gegenwärtigen Standpunkt vertritt, erlaubt sind.

Aus aller Welt.

Vom Blitz erschlagen

Auf dem Wege von Großhiemig im Kreise Liebenwerda nach Mückenberg wurde der Arbeiter Richard Kirsche aus Großhiemig, als er mit seinem Rade sich von seiner Arbeitsstätte nach Hause begeben wollte, vom Blitz getroffen und getötet.

Schadenfeuer bei Antwerpen — 100 Kraftwagen verbrannt

In einem Lagerhaus im Antwerpener Vorort Merzem brach am Dienstag früh Feuer aus, wodurch große Vorräte von Jute und Baumwolle vernichtet wurden. Auch die Werkstätten der Automobilfabrik General Motors wurden teilweise vom Feuer ergriffen, so daß etwa 100 Kraftwagen verbrannten. Der Schaden wird auf mehrere Millionen Franken geschätzt.

Eisenbahnunglück bei Brod-Obstevern.

Münster. Am Dienstag früh gegen 2 Uhr fuhr im Bahnhof Brod-Obstevern ein Güterzug auf einen bei der Ausfahrt infolge Luftschlauchschadens zum Halten gebrachten Güterzug. Sechs Wagen des Güterzuges entgleisten. Davon wurden vier stark beschädigt. Personen sind nicht verletzt worden. Nach dem bisherigen Ergebnis der Untersuchung wurde der Unfall durch unzulässige Freigabe der Einfahrt für den Güterzug herbeigeführt.

Wierzig Arbeiter im brennenden Auto.

15 Personen schwer verletzt.

Paris. In der französischen Stadt Billeneuve St. Georges fing ein Beförderungswagen, der etwa 40 Arbeiter und Arbeiterinnen zu ihrer Arbeitsstelle bringen sollte, plötzlich Feuer. Die Insassen wurden von einer Panik ergriffen und versuchten, die Fensterscheiben einzuschlagen, um möglichst schnell aus dem brennenden Wagen zu gelangen. Fünfzehn Arbeiter erlitten hierbei so schwere Brand- und Schnittwunden, daß sie sofort in ein Krankenhaus eingeliefert werden mußten. Die Untersuchung ergab, daß der 18 Jahre alte Kraftwagenführer erst seit einigen Tagen im Besitz des Führerscheins war und beim Auffüllen der Tanks mit Brennstoff so unvorsichtig zu Werke gegangen war, daß Brennstoff auf das Auspuffrohr gefallen war und dadurch den Brand verurteilt wurde.

Sport Turnen Spiel

Handball (D. T.)

Spiel am 1. September 1929

Tbb. Pulsnitz I. — Großröhrsdorf I. 1:7 (1:2)

Gleich im ersten Spiele der neuen Serie mußte Pulsnitz von den kampferprobten Großröhrsdorfern eine hohe Niederlage einstecken. Er wartete mit seiner gegenwärtig stärksten Besetzung auf. In der ersten Hälfte des Spieles spielte keine der Parteien überzeugend ab. Durch Strafwurf geht P. in Führung. Der Ausgleich läßt nicht lange auf sich warten. Kurz vor der Pause stellt Gr. das Halbzeitergebnis her. Nach dem Wechsel verteilte sich das Spiel. In der 18. Minute kommt Gr. zum dritten Tore und wirkt dann in gleichen Abständen 4 weitere und somit das Endergebnis herstellend. Der Pulsnitzer Sturm konnte manchmal nicht ganz fallen, während die Hintermannschaft fehlerfrei arbeitete und an der hohen Niederlage keine Schuld hat. Der Schiedsrichter leitete einwandfrei.

Tbb. Pulsnitz II. — Arnsdorf I. 2:4

Die Pulsnitzer Mannschaft lieferte ein ganz mäßiges Spiel und verlor verdient. Die Mannschaft hat schon überzeugender gespielt. Am kommenden Sonntag steigt die II. Elf in die Verbandsreihe, wenn sie sich nicht mehr anstrengt, wird es wohl manchen Punktverlust geben.

Tbb. Pulsnitz 1. Jgd. — Großröhrsdorf 1. Jgd. 4:8

Allen Voraussetzungen entgegen und sogar mit einem Erfahrungsreichtum schlug sich die Jugend sehr tapfer und hätte in vollster Besetzung bestimmt ein günstigeres Ergebnis erzielt.

Meister im Kleinkaliber-Schießen.



V. l. n. (Spandau) errang bei dem Schießen in Berlin-Bannsee die Meisterschaft von Deutschland.

Stadt-Bad Wasser-Temperaturen am 2. Sept. 23 — 24 — 24 Grad Celsius

Kunstleben in Dresden

Erstaufführung in der Dresdner Komödie.

Dresden, 31. August. Am Freitag wurde in dem Theater „Die Komödie“ des der gastreichen Bühne schon viel gegebene dreiaktige Schwank Weelend im Paradies von Arnold und Bach zum ersten Mal gegeben. Wer von den Lesern das Stück nicht kennt, dem sei nur so viel verraten, daß es sich um ein Hotel „Im Paradies“, um einem See in Berlins Umgebung handelt, in dem sich hunderte von Mädchen einfanden, um dort auf ihre Weise Weelend zu feiern. Es kommen natürlich Paare hin, die keine Ehepaare sind und an dem Männer ihre Frauen mit anderen Männern finden und umgekehrt. Es geht sehr lustig, zuletzt ziemlich toll zu und Überraschungen erleben Egemänner und Ehefrauen, als die Polizei erscheint, die das Publikum zu unabhängigen Lachen reizen. Mit ernst, kritischen Augen darf man das Ganze nicht betrachten, sondern nur vom Standpunkte der nach Unterhaltung schmechtenden Zuschauer. Die Aufführung ging unter Fritz Fischers belebender und auf burlesken Stil hingerichteter Regie flott vor sich. Unter den Darstellern dürfen Kurt Keller-Nebri, Walter Laub, Gene Schönstedt, Marilla Serenzi, Thea Thiele, Yvonne Albenitz und Wolf Karsten besonders rühmend erwähnt werden. Der Belfall war stürmisch, aber trotz des äußeren Erfolges dürfte das Stück keine Einbrüche von Dauer erzielen.

Luftspiel-Abend im Dresdner Albert-Theater.

Dresden, 2. September. In Abwesenheit des Verfassers ging am Sonntag erstmalig das dreiaktige Luftspiel „Komödianten“ von Otto Ernst Hesse im Dresdner Albert-Theater in Szene. Das Publikum fand dabei Gelegenheit, die angenehme Bekanntheit mit einem unterhaltsam gestalteten Plänenwert zu machen, das bei einem gut durchgeführten, wichtigen Dialog, eine wirklich fesselnde, luftspielmäßige Handlung aufzuweisen hat. Um das unter des neuen Direktors Leitung besser sicherer Regie flott und wirkungsvoll gespielte Stück demühten sich Joh. Barthele, Ed. Wend, Alb. Willt und Max Jähmig ebenso eifrig, wie Anni Wille und Jide Overhoff. Der nette Dreifacher wurde beifällig aufgenommen; sein Autor durfte wiederholt für Beifall und Zuruf danken.

Landeswetterwarte Dresden

(Nachdruck verboten)

Sehr warm, noch vorwiegend heiter, schwache Luftbewegung von östlicher Richtung.

Warum Konzentration?

Spd. Durch Zusammenfassung des Verbandes Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig, des Kaufmännischen Vereines von Jahre 1868 zu Hamburg, des Deutschen Angestelltenbundes zu Magdeburg, des Vereins der Deutschen Kaufleute in Berlin sowie des Handlungsgehilfenvereines von 1774 zu Breslau entstand im Jahre 1920 der „Gewerkschaftsbund der Angestellten“.

Der Sitz des Einheitsverbandes der deutschen Angestellten wurde nach Berlin-Prezendorf gelegt. Dort befindet sich auch heute noch die Bundesleitung mit den Zentralabteilungen. Der

Zusammenfassung dieser Verbände hätte auch eine Konzentration der örtlichen Berliner Geschäfte bedingt. Infolge der Wohnungszwangswirtschaft war es aber nicht möglich, die Berliner Geschäfte selbst in die vorhandenen Bundes-eigenen Verwaltungshäuser unterzubringen. Diese eigenen Häuser konnten nur teilweise für den eigenen Bundesbetrieb benutzt werden, weil die übrigen Mieter nicht gekündigt werden konnten. — Um die Geschäftsführung zu ber-

einfachen und die erforderliche Zusammenlegung der Berliner Geschäfte zu erreichen, wurde beschlossen, einen Neubau durchzuführen, der die angestrebte Vereinigung ermöglichen würde. Dieser Neubau ist jetzt am Karlsbad 8 in unmittelbarer Nähe des Potsdamer Platzes fertiggestellt und wird voraussichtlich am 1. Oktober 1929 seiner Bestimmung übergeben. In diesem Verwaltungsgebäude werden 450 Angestellte tätig sein, denen gleichzeitig die Aufgabe zufällt, Verwaltungsarbeiten für große Landesbeile im Reich mit zu erledigen. Unabhängig davon, behält die Reichszentrale hzw. die Bundes-



Das neue Verwaltungsgebäude des GDA in Berlin, Am Karlsbad.

haupteitung ihren Sitz in Berlin-Prezendorf, Schweizerhof. Dort werden 250 Angestellte neben den oben genannten beschäftigt. Insgesamt sind für den Gewerkschaftsbund der Angestellten ausschließlich seiner selbständigen Einrichtungen nach dem letzten Jahresbericht 1336 Angestellte im ganzen Reich tätig gewesen. Beschäftigt werden diese u. a. in 110 Geschäftsstellen.

Nicht **Graf Zeppelin** aber **der neue Brennabor-Juwel** steht meiner werten Kundschaft zur gefälligen Benutzung bereit. **Paul Geißler, Pulsnitz** Fernruf 384

Oberlichtenau! Alle Handwerker und Gewerbetreibende von Oberlichtenau nächsten Freitag abends 1/9 Uhr **Versammlung im Gasthof zu den Linden.** Erscheinen aller ist Pflicht! **Ausschuß** bitte um 8 Uhr. **Die Einberufer**

Vermessungsbüro Koptik Ing. und staatl. beeideter Landmesser **Pulsnitz, Schloßstraße 3** Schnellste Erledigung aller Vermessungsarbeiten, Lagepläne, Projektbearbeitung, Höhenmessungen

Konsum-Verein Pulsnitz Billige und gute Lebensmittel erhöhen Deine Lebenshaltung! **Neue Kartoffeln Pfd. 5 Pf.** **Große neue Vollkornringe Stck. 12 „** **Schälgurken 12 Pfd. 96 „** **Neues Sauerkraut „ 20 „** **Neue Sauergurken Stck. 10 „** **Rothkraut - Weißkraut - Mohren** Immer frische Lieferungen!

Esst Obst! Jetzt ist es Zeit **Freische Pflaumen Pfd. 16 Pf.** **Gärtner-Tomaten = 15 =** **Weintrauben . . . = 45 =** **Pfirsiche . . . = 55 =** **Äpfel . . . = 20 =** **Zungfern - Birnen = 15 =** **Nelken - Birnen = 15 =** **Rothkraut . . . = 15 =** **Weißkraut . . . = 10 =** **Kartoffeln . . . = 5 =** 10 Pfd. 45 Pf., Ztr. 4.— M **Täglich frische Lieferungen!** **Auf sämtliche Waren 5 Prozent Rabatt —** Eigene Gärtnerei - Anlagen!

Ehrliches, fleißiges Hausmädchen schulfrei, möglichst zum sofortigen Antritt gesucht von **Sda Grundmann, Hauptstr. 1**

Arthur Nibische Pulsnitz, Hauptmarkt 3 **Großhändler** **Ecke Schillerstraße**

+ Kluge Frauen + kaufen Spülapparate, Clysos-Duschen, Vorfalbinden, Leibbinden und alle hygienischen Frauenartikel und erhalten bis 1/2 Preis Ankauf und Rat. **Frau Heusinger** Dresden, Am See 37 **Ecke Dippoldswaldaer Platz** Nähe Hauptbhf. (d. v. Reibbahnstr.)

SEPTEMBER der erste Herbstmonat, Zeit wird es, an die Vorbereitungen Ihrer Propaganda für das Winterhalbjahr zu denken **Die ZEITUNGSANZEIGE** bringt sich Ihnen schon jetzt in Erinnerung **Dr. Mathhammel-Reisch** empfiehlt **Naumann, Weißbach**

NEU ERSCHIENEN: **Band 12** Das führende Schlageralbum **Band 12** **Zum 5-Uhr-Tee** mit 19 der zur Zeit besten Tanz- und Lieder-Schlager für Klavier mit vollständigen Texten! Ungekürzte Original-Ausgaben! **INHALTS-VERZEICHNIS:** 1. Es war einmal ein treuer Husar, Marschlied H. Frantzen 2. O Mädchen, mein Mädchen, Lied a. d. Singspiel „Friederike“ . . Franz Lehar 3. Kennst du das kleine Haus am Michigan-See, Lied u. Slow-Fox W.R. Heymann 4. Was weißt denn Du, wie ich verliebt bin, Lied und Boston . . . W. Jurmann 5. Für einen Fliederstrauß, Quick-Foxtrot Will Meisel 6. Hallo Margot, Lied und Slow-Fox Fred David 7. Schlaf ein, Blond Engelein, (Ay, Ay, Ay) Lied u. Serenade (Tango) O.P. Freire 8. Aber heut' sind wir fidel, Onestep H. Offen 9. Das war in Bonn am Rhein, Lied F. Stipschütz 10. Drunt in der Lobau, Lied und Slow-Fox H. Strecker 11. Wenn zwei Blondinen, Lied und Foxtrot Fredy Raymond 12. Ich hätte Dich so gerne noch einmal gesehen, Lied u. Tango W. Engel-Berger 13. Er ist nur Barspieler (The Jazz-Singer), Lied und Slow-Fox . . . J.V. Monaco 14. Crépuscule, Tango Ed. Bianco 15. Du bist als Kind zu heilig gebadet worden, Onestep Ed. May 16. Ein Lied aus Hawaii, Lied und Slow-Fox M. Baldoni 17. Zieh Dich wieder an Josef, Lied und Foxtrot R. Katscher 18. Darum trinken wir noch eins, Marschlied a. „Drei arme kleine Mädels“ W. Kollo 19. Lotosblumen, Valse Boston E. Ohlsen **Preis 4 RM.** **Wundervolle Ausstattung! Künstlerischer 6-Farbenstiftel** Die früher erschienenen Bände seien hier empfehlend in Erinnerung gebracht + Vollständige Inhalts-Verzeichnisse bitte kostenlos zu verlangen **7 verschiedene Bände in eleg. Kasette für nur 28 RM. erhältlich** Zu beziehen durch jede Musikalien-, Instrumenten-, Buchhandlung oder durch den Verlag **Anton J. Benjamin, Leipzig C1, Täubchenweg 20**

Wovon man spricht. Wenn die Zuchttrute fehlt. — Die Hausfrau und der Reparationsagent. — Wie es Steuerzahlern in Deutschland und in Amerika ergeht. — Zepp beinahe gepfändet. In Deutschland gibt es eine Menge dummer Jungen. Das ist aber kein allzu tragisches Unglück, da diese hoffnungsvolle Menschengattung auch in anderen Ländern in Hülle und Fülle vorhanden ist. Schlimm ist nur, daß sich bei uns der Grünhahn in der Politik in einer Art und Weise austoben kann, wie dies in keinem anderen Lande geduldet wird. Man hat bei uns nichts dagegen, wenn der Säugling die Demonstrationen mit der Muttermilch einjagt, und wird sich künftig wohl auch nicht mehr wundern, wenn das Hoch- und Nieder-Schreien Lesestoff für die Kinderbibeln abgeben wird. Vernünftige Eltern sehen mit schwerer Sorge einer Entwicklung entgegen, die sie des Einflusses auf ihre Kinder beraubt: ein Zurechtweisen der Jugend in ihre Schranken wird in vielen Kreisen leider Gottes als eine schwere Beledigung der „Bürgerrechte“ unserer politischen Drei-Käse-Hochs angesehen; man ist dem Hosenboden dieser Jüngelchen gegenüber von einer Rücksicht umfängen, die ein paar Klapsen einem Todesurteil gleichachtet. Die Folgen der Wdantung der Erziehung einschließlich einer zur rechten Zeit vollstreckten Prügelstrafe lassen denn auch nicht lange auf sich warten. Das sinnlose Attentat auf das Reichstagsgebäude ist eine derartige Folge. Es ist wirklich kein Grund zur Aufregung vorhanden: keine blutdürstigen Anarchisten wollen unseren Staat aus den Angeln heben und Deutschland in einem Meer von Blut und Tränen eräufnen; nur ein paar grüne Wichtigtuer haben von ihren „Bürgerrechten“ nach ihrer Art Gebrauch gemacht, d. h. nach der Art gewissenloser, dummer Jungen, die vom Vater oder Lehrer nicht rechtzeitig eins übergezogen bekommen haben. Mehr als 80 Prozent der Einkäufe von notwendigen Bedarfsartikeln werden in nach der Statistik großer Kaufhäuser von den Frauen besorgt. Das Weltvermögen wird von der Hausfrau verwaltet. Ob das Vermögen eines Volkes zudeckel abnimmt, verspürt die Hausfrau am ehesten und sichersten. Durch die Presse ging soeben die Nachricht, daß nach der Mitteilung des Reparationsagenten Deutschland in den letzten fünf Jahren 7,64 Milliarden Goldmark blank und bar bezahlt habe. Niemand ist über diese Meldung gestolpert, niemand hat den Atem angehalten. Du lieber Gott, dachte sich dieser oder jener vielleicht, was ist denn schon Großes dabei, haben wir doch vor wenigen Jahren mit noch ganz anderen Milliardensummen gerechnet. Daß es sich hierbei nicht um wertloses Inflationsgeld, sondern um einen riesigen Teil

unseres gesamten Volksvermögens handelt, kam uns eigentlich gar nicht so recht zum Bewußtsein. Doch halt — die Hausfrau hat es in all diesen Jahren an eigenen Leiden erfahren und erfährt es auch weiterhin stündlich, was diese Milliarden bedeuten: Verzicht auf unzählige Einkäufe, Verzicht auf das Notwendigste an wichtigsten Bedarfsartikeln, vermehrte und verschärfte Reibereien mit dem Gatten wegen des Wirtschaftsgeldes, das „schon wieder nicht reicht“, Entsagung und Verlagen nicht erfüllter Hoffnungen und abgeschlagene Bitten. Daß mit jeder Milliarde, ach nein, mit jedem Pfennig, der seinen Weg zum Reparationsagenten findet, das Glück unzähliger Familien unterhöhlt, die Wirtschaft unzähliger Haushalte bis in den innersten Nerv getroffen wird, ist eine Weisheit, die zwar in keinem internationalen Protokoll, wohl aber im Haushaltsbuch jeder deutschen Bürgers- oder Arbeiterfrau verzeichnet ist. Im Passauer Rathaus hat sich ein Bäckermeister, der wegen einer Steuerangelegenheit im Büro des Stadtrates zu tun hatte, aus Verzweiflung erschossen. Zu gleicher Zeit arbeitet man im amerikanischen Kongress Vorschläge über eine Ermäßigung der amerikanischen Steuern aus; man will den Steuerzahlern alljährlich zweihundert Millionen Dollar zurückzahlen und erwartet in den nächsten Jahren Auslandszahlungen in Höhe von über 20 Milliarden Mark. Man sage nicht, daß diese beiden Tatsachen willkürlich einander gegenübergestellt seien. In Deutschland haben sich schon mehr Menschen als dieser eine unglückliche Bäckermeister erschossen, weil die Steuerlast das Maß des Erträglichsten weit überschritten hatte. Wir Deutschen sind im allgemeinen ein ruhiges und nüchternes Volk und lieben keine tönenden Redensarten. Wenn man bei uns angesichts der Milliardenzahlungen, die wir an das Ausland zu leisten haben, hin und wieder von einem „Frondienste“ spricht, so gilt das schon als Trompetenstoß. Es ist nun aber wirklich kein politischer Regierid und keine volksverführende Effekthascherei, wenn man auf die unabwiesbare Tatsache hinweist, daß schon unzählige deutsche Steuerzahler zur Waffe gezwungen haben, deren Spargroschen jenseits des Ozeans auf diegeschwollenen Konten verbucht wurden. Sollten wir jemals aus dem Schuldner zum Gläubiger der Welt werden, man würde uns mit betärligen schmähdenden Beiwörtern bedenken, daß die Bezeichnung „Sunne“ wohl noch als Kofename gelten dürfte — man liebt eben jenseits unserer Grenzen ganz besondere Kraftausdrücke, wenn's an das Portemonnaie geht. Das fehlte gerade noch. Man hat unseren Zepp pfänden wollen. Ein überfandibelter amerikanischer Photo-

graph schickte dem Zepp den Gerichtsvollzieher auf den Hals, weil er bei Beginn des Weltfluges einen Platz belegt hätte, aber zurückgewiesen worden sei. Aus diesem Grunde hatte nun befugter amerikanischer Photograph eine Schadenersatzklage wegen entgangenen Gewinns in Höhe von 25 000 Dollar angehängt. Der arme Gerichtsvollzieher wußte nicht recht, was er anfangen sollte; denn er konnte auf den riesigen Zepp weder den „Kuckuck“ kleben, noch ihn in seiner Amtsmappe nach Hause schleppen. Amerika ist ja das Land der unbeschränkten Möglichkeiten; da kann es dann nicht wundernehmen, daß man mitunter auch auf eine unmögliche Beschränktheit stößt. Im übrigen ist der rabiate Photograph nicht etwa ins Irrenhaus gekommen, sondern in die Spalten der Zeitungen, und das war wohl auch der Zweck der Übung; denn in Amerika müssen alle Dinge der Reklame dienen, und je toller sie ist, desto voller werden die Kassen. Sa.

Worte für die Gegenwart. Von Karl von Clauswitz. (geschrieben 1813) **Ich sage mich los:** von der leichtfertigen Hoffnung einer Errettung durch die Hand des Zufalls; von der dumpfen Erwartung der Zukunft, die ein stumpfer Sinn nicht erkennen will; von der kindischen Hoffnung, den Zorn eines Tyrannen durch freiwillige Enttarnung zu beschwören, durch niedrige Untertänigkeit und Schmeichelei sein Vertrauen zu gewinnen; von der falschen Resignation eines unterdrückten Geistesvermögens; von dem unvernünftigen Mißtrauen in die uns von Gott gegebenen Kräfte; von der sündhaften Vergessenheit aller Pflichten für das allgemeine Beste; von der schamlosen Aufopferung aller Ehre des Staates und Volkes, aller persönlichen und Menschenwürde. **Ich glaube und bekenne:** daß ein Volk nichts höher zu achten hat als die Würde und Freiheit seines Dafens; daß es diese mit dem letzten Blutstropfen verteidigen soll; daß es keine heiligere Pflicht zu erfüllen, keinem höheren Befehle zu gehorchen hat; daß der Schandfleck einer feigen Unterwerfung nie zu verwischen ist; daß die Gifttropfen in dem Blute eines Volkes in die Nachkommenschaft übergehen und die Kraft späterer Geschlechter lähmen und untergraben können; daß man die Ehre nur einmal verlieren kann; daß ein Volk unter den meisten Verhältnissen unüberwindlich ist in dem großen Kampf um seine Freiheit; daß selbst der Untergang dieser Freiheit nach einem blutigen und ehrenvollen Kampfe die Wiedergeburt des Volkes sichert und der Kern des Lebens ist, aus dem einst ein neuer Baum die sichere Wurzel schlägt.

Pulsnitzer Tageblatt

Mittwoch, 4. September 1929

Beilage zu Nr. 206

81. Jahrgang

Wachsende Not in Deutschland

739 neue Konkurse im August.

492 eröffnete Vergleichsverfahren.

Nach Mitteilung des Statistischen Reichsamts wurden im August d. J. durch den „Reichsanzeiger“ 739 neue Konkurse — ohne die wegen Wassermangels abgelehnten Anträge auf Konkurseröffnung — und 492 eröffnete Vergleichsverfahren bekanntgegeben. — Die entsprechenden Zahlen für den Vormonat stellen sich auf 845 bzw. 518.

Reiße kann die Gehälter nicht mehr voll auszahlen.

Reiße. In der Stadtverordnetenversammlung mahnte ein Stadtverordneter zu größter Sparsamkeit, da die Stadt zum 1. September noch nicht einmal die Gehälter voll auszahlen konnte. Der Oberbürgermeister erklärte, daß nicht nur Reiße, sondern auch andere Städte am Ende ihrer Kraft seien. Da die Provinzialbank keine Gelder mehr auszahle, müsse jetzt die Regierung aushelfen.

Berliner Konfektionsfirmen in Zahlungsschwierigkeiten.

Gehlende Ausfuhr der Hauptgrund der Notlage.

Berlin. Eine der ältesten, vielleicht die älteste Berliner Konfektionsfirma — nachdem das Haus Mannheimer aufgehört hat zu bestehen — ist in ernste Zahlungsschwierigkeiten geraten. Es handelt sich um die Firma D. Levin am Hausvogteiplatz, die — im Jahre 1840 gegründet — viele Jahrzehnte lang ein führendes Haus dieser Branche gewesen ist.

Mit dem Hause D. Levin ist auch ein Stück Berliner Sozialgeschichte verbunden. Es hat alte Berliner Kaufhäuser, wie etwa J. A. Heeser um Jahrzehnte überdauert, hat den Aufstieg Berlins als Hauptstadt des Deutschen Reiches miterlebt und lange gekämpft, ehe es der jüngsten Entwicklung auf kommerziellem Gebiete den Tribut hat zahlen müssen. Nun hat auch dies Haus sich an seine Gläubiger wenden müssen, um eine Verständigung zu erreichen. Am 11. September soll die erste Gläubigerversammlung stattfinden; man erzählt sich in eingeweihten Kreisen, daß die Verbindlichkeiten etwa eine Million betragen. Im selben Augenblick, da offiziell die Zahlungs Einstellung von D. Levin liegt, in der die Berliner Konfektion sich heute befindet, eine von erheblichen Schwierigkeiten, in denen sich noch drei andere Berliner Konfektionsfirmen befinden.

Die eine galt lange Zeit als führendes Kleider-Modellhaus, die beiden anderen sind Spezialdamenmäntelfabriken. Haben sie auch keineswegs die Bedeutung gehabt wie D. Levin, so galten sie doch bisher als fest fundiert. Die Schwierigkeiten aber auch dieser drei Firmen sind ein Beweis für die Notlage, in der die Berliner Konfektion sich heute befindet, eine Lage, die nicht zum wenigsten dadurch hervorgerufen ist, daß die Firmen nicht mehr, wie in der Vorkriegszeit, genügend exportieren können, weil das Ausland die deutschen Waren immer mehr vom Weltmarkt verdrängt.

Ein Notschrei der pommerischen Landwirtschaft.

Stettin. In Anbetracht der katastrophalen Lage am

deutschen Getreidemarkt, vor allem am deutschen Roggenmarkt, ist von Seiten des Vorstandes des Pommerischen Landbundes ein Aufruf an das pommerische Landvolk ergangen, in dem jeder Landwirt Pommerns ermahnt wird, zu seinem Teil mitzukämpfen gegen das heraufziehende Unglück, das durch die ungenügende Roggen- und Rindviehpreise bedingt wird. Der Aufruf ermahnt die deutschen Bauern vor allen Dingen trotz der drückenden Schulden, für die die Zinszahlungen jetzt größtenteils fällig werden, ihr Getreide nicht zu verschleudern, sondern es höchstens bevorzuschaffen zu lassen.

Sparsamkeit bis zur Entbehrung

müsse um so notwendiger der Grundgedanke der Landwirtschaft sein, als für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse angemessene Preise noch immer nicht zu erzielen seien. Eine Verlängerung der Düngerwechsel müsse ratsamerweise schon jetzt beantragt werden, damit die Ernte nicht um der Wechsel willen verschleudert werde. Auch ein Antrag auf Stundung der am 1. Oktober fälligen Rentenanzinsen und aller folgenden Steuern bis zu einem Zeitpunkt, wo die Ernte zu gerechten Preisen zu verwerthen ist, wird den Landwirten empfohlen.

Landwirtschaftliche Existenzfragen.

Magdeburg. Auf dem achten Deutschen Getreidehandeltag in Magdeburg sprach Ministerpräsident a. D. Tanne über den Stand der Getreidebewirtschaftung nach der neuesten Gesetzgebung. Er führte u. a. aus: „Der Getreidehandel gehört zu den Zielen der Wirtschaft, die unter Krieg und Inflation schwer gelitten haben. Er ist gezwungen, seine Notwendigkeit in der Wirtschaft zu betonen und zu beteuern. Die Deutschen sind abhängig von der Entwicklung der Wirtschaft in anderen Ländern.“ Der Redner behandelte dann eingehend die Tagesfragen, Getreidezölle, Getreidemonopol, Vermahlungszwang und Giftgiftenverordnung. Die Getreidezölle würden nicht grundsätzlich abgelehnt, sondern für den Teil der Landwirtschaft, der vom Verkauf von Getreide lebt, zurzeit noch für erforderlich anerkannt. Mit hohen Weizen- und Roggenpreisen sei nicht in der Hauptsache die schwierige Lage der Landwirtschaft zu bessern.

Das Schlußreferat hielt Graf Stolberg-Berninger über das Thema: „Die Versorgung Deutschlands mit landwirtschaftlichen Produkten.“ Er ging von der Tatsache aus, daß wir auch im letzten Wirtschaftsjahr einen gewaltigen Einfuhrüberschuß an landwirtschaftlichen Produkten gehabt haben und warf die Frage auf, wie dieser Einfuhrüberschuß gemindert werden könne. Im Vordergrund stehe die Zollpolitik. Man habe sich in Deutschland auf den Standpunkt gestellt, daß

Die Selbstversorgung Deutschlands

mit landwirtschaftlichen Produkten erreichbar sei. Hier müsse zunächst die Frage geklärt werden, in welchen Produkten wir in der Lage seien, uns selber zu versorgen. Für Weizen und Gerste läme dies niemals in Frage, für alle übrigen landwirtschaftlichen Produkte möglichenfalls, wenn alle Moore und Oedländerereien ausgiebig kultiviert würden. Der jetzt wirksame Zolltarif nehme auf vernünftige wirtschaftliche Gesichtspunkte keine Rücksicht. Er sei planlos und willkürlich aufgebaut in dem falschen Glauben, daß man die Selbstversorgung Deutschlands erreichen könne. Die Frage eines Monopols würde bei Verhandlungen mit anderen Staaten ungünstige Folgen auslösen, auch bei Verhandlungen über Zolltarife für die Industrie.

Tagungen in Sachsen

Sächsische Gärtnertagung.

In Meissen fand die 23. Tagung des Landesverbandes Sachsen im Reichsverband des Deutschen Gartenbaues statt. Nach Eröffnung der Pflanzmesse und einem Begrüßungsabend wurde die Hauptversammlung abgehalten. Der Verbandsvorsitzende Komer wies auf die Notlage des Gärtnereibetriebes hin und verlangte behördlichen Schutz des heimischen Marktes. Die Grüße und Wünsche des Wirtschaftsministeriums überbrachte Graf Bismarck von Eckardt. Direktor Dänhardt sprach über die Wünsche des sächsischen Gartenbaues und Siewert vom Reichsverband des deutschen Gartenbaues über die volkswirtschaftliche Bedeutung des deutschen Gartenbaues.

Sängerfest des Erzgebirgischen Sängerbundes.

In Mittweida hielt der Erzgebirgische Sängerbund ein Sängerfest ab. Am Begrüßungsabend hieß der Vorsitzende des Festausschusses, Oberlehrer Matthes-Mittweida, die Erschienenen willkommen, darunter die Ehrenmitglieder des Bundes, die Vertreter der benachbarten Sängerbünde, des Sächsischen Sängerbundes und des Deutschen Sängerbundes. Das erste Konzert in der geräumigen Festhalle wurde von Kirchenmusikdirektor Trägner, Chemnitz, das zweite von Kantor Selbrig, Chemnitz, geleitet. Einen tiefen Eindruck hinterließ auch das Kirchenkonzert unter Leitung von Geilsdorf, Chemnitz, das von der Gruppe Chemnitz unter Mitwirkung des Sinfonieorchestersvereins Chemnitz bestritten wurde. Den Abschluß des Sängerfestes bildete eine große gefangliche Kundgebung auf dem Markt.

In 14 Tagen drei Menschen umgebracht

Die Verbrechen des erschossenen Mörders Bieluf.

Bad Ems. Der in Nievern erschossene Mörder des Emser Polizeibeamten Fetsch ist nach den bei ihm vorgefundenen Papieren der langgesuchte mehrfache Raubmörder Bieluf aus Sorau (Niederlausitz). Mit dem Tode dieses Schwerverbrechens finden die vor mehr als acht Monaten begonnenen Fahndungen ein Ende, die in fast allen größeren Städten unternommen wurden.

Bieluf, der erst 25 Jahre alt war, hat in 14 Tagen drei Menschen umgebracht. Das erste Kapitalverbrechen, das B. begangen hat, war der Raubüberfall auf ein Breslauer Leihhaus. Dabei wurde er von der Polizei überfallen und verlegt, konnte aber entkommen. Bald darauf überfiel er mit einem Komplizen zwei Viehhändler in einer Gastwirtschaft. Der Mitschuldige wurde festgenommen, während Bieluf sich nunmehr aus Breslau entfernte und in der Nähe von Görlitz einen Chauffeur erschöß, um ihn zu berauben. Die nächste Untat verübte B. in Dresden. Bei einem Einbruch in ein Autogeschäft erbeutete er nur geringe Werte. Um sich Geld zu verschaffen, überfiel er dann einen Kaffeeboten auf dem Wege zum Dresdener Posthofamt. Er verletzte sein Opfer schwer und entriß ihm eine Geldtasche mit 15 000 Mark.

Reizend war, daß B. stets eine Schußwaffe benutzte. Auch war er fast immer in Begleitung eines zweiten Mannes. Während noch in Mitteldeutschland nach dem Raubmörder gesucht wurde, war B. bereits in Baden-Baden, nachdem er sich in Berlin ein Auto und vornehme Kleidung gekauft hatte. Da Bieluf in Baden-Baden unter dem Namen Georg v. Harenberg sehr flott lebte, war er bald wieder ohne Mittel und betrog nun eine Frau, deren Vertrauen er gewonnen hatte, um etwa 1000 Mark. Die Polizei glaubt, daß auf das Konto dieses Verbrechens noch mehr Ueberfälle kommen; indessen ist es noch nicht einwandlos erwiesen, ob B. zum Beispiel bei dem Raubmord von Berthelsdorf als Täter in Frage kommt. Ob der Beamte, der Bieluf in

Roman von Gert Rothberg

DIE VOM HOLSTENHOF

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

Der Waldboden glühte förmlich, und es roch nach Pilzen und Nadeln. Da blieb Klaus Holsten stehen und spähte durch das Gebüsch. Auf einem moosbewachsenen Stein saß ein zartes Geschöpf, fast noch ein Kind, und hielt sich mit beiden Händen den rechten Fuß, der sehr zu schmerzen schien.

Wer war das Mädchen?

Klaus mußte es nicht.

War es vielleicht gar Willschachs Jüngste?

Verdruß war in ihm, daß er auf diese Weise gezwungen war, die Bekanntschaft mit den neuen Nachbarn herbeizuführen. Doch das kleine Mädchen brauchte Hilfe. Also mußte er seine Antipathie gegen die Fremdlinge wohl oder übel überwinden.

Leanthe von Willschach fuhr erschrocken zusammen, als plötzlich ein außergewöhnlich großer Mann vor ihr stand, der sie keineswegs freundlich ansah.

„Sie riefen um Hilfe, mein Fräulein? Wenn ich Ihnen genüge, siehe ich zu Ihrer Verfügung. Gestatten Sie: Klaus Holsten.“

Leanthe reichte ihm erstens die kleine Hand.

„Ach, unser nächster Nachbar? Das ist gut. Beinahe hätte ich mich vor Ihnen gefürchtet. Ich bin Leanthe von Willschach. Ich muß mir den Fuß verstaucht haben. Es tut furchtbar weh; auftreten kann ich überhaupt nicht.“

Klaus sah Holsten auf das Mädchen nieder.

Was sollte er nun?

Da mußte er beinahe lachen. Das war doch wirklich nicht schwerwas er zu tun hatte. Aber noch sträubte sich etwas in ihm dagegen, das zarte Geschöpf einfach in seine Arme zu nehmen und hinüber nach Buddhoff zu tragen. Jrgend etwas war da in den klaren, leuchtenden Mädchenaugen, das in ihm ein merkwürdiges Gefühl hervorrief.

Als er ihren fragenden Blick bemerkte, sagte er entschlossen:

„Ich werde Sie nach Buddhoff hinübertragen.“

„Ach nein“, wehrte sie erschrocken, „ich bin nämlich für den weiten Weg viel zu schwer.“

Er musterte lächelnd ihre kleine, zarte Figur, und er dachte an seine Riesenkräfte, die schon ganz andere Lasten gemeistert hatten. Und kurz entschlossen hob er das Mädchen in die Höhe. Sie schlang den rechten Arm um seine Schulter und schloß die Augen. Ganz deutlich hörte sie den lauten, starken Schlag seines Herzens. Da hob sie die Lider und sah verflohen in sein Gesicht. Das war jetzt ganz finster und verschlossen. Gewiß ärgerte er sich über diesen unfreiwilligen Ritterdienst, den er da übernommen hatte.

Vorsichtig bog Klaus Holsten die Zweige auseinander, damit sie Leanthe nicht in das Gesicht schlugen. Ein seltsam-wohlige Gefühl durchrieselte ihn, als das junge Mädchen hilflos in seinen Armen lag.

Nach Schritt er jetzt am Waldrande mit seiner leichten Last dahin. Dort drüben war schon die breite Fahrstraße, die nach Schloß Buddhoff führte.

Ein erschrockener Ruf aus Männermund hemmte Klaus Holstens Schritte. Wilhelm von Willschach trat unter den Bäumen hervor und blickte ganz entsetzt auf seine jüngste Tochter.

„Leanthe, ja aber, sag' mir doch bloß, was dir einfällt?“

Das junge Mädchen war ein ganz klein wenig verlegen.

„Ja, siehst du, Väterchen, zum Schimpfen ist eigentlich kein Anlaß. Ich habe mir im Walde den Fuß verletzt und konnte nicht mehr weiter. Herr Holsten hörte meine Hilferufe und hat mich einfach heimgetragen. Danke ihm doch, Väterchen!“

Herr von Willschach hatte seinem jungen Nachbarn längst die Hand geschüttelt.

„Ja, Wildfang, wenn die Sache so steht! Was aber hast du denn nur angestellt? Aber bitte, Herr Holsten, nun geben Sie mir doch die Kleine! Nein, aber auch so ein Unfug. Wie konntest du nur so allein gehen, Leanthe. Ich liebe dein Umherstreifen überhaupt nicht. Was heute passiert ist, ist längst nicht das Schlimmste, was geschehen kann.“

Klaus Holsten fühlte ein leises Bedauern in sich. Leanthes Köpfchen ruhte an seiner Brust, und eine seidenweiche Locke spielte ihm ins Gesicht. Ohne daß er es selbst wußte, hatte er den Duft des blonden Haars durstig in sich hineingefogt.

„Wenn es Ihnen recht ist, Herr von Willschach, dann werde ich Ihr Fräulein Tochter bis ins Schloß hinübertragen. Mir macht es wirklich nichts aus.“

Herr von Willschach war es zufrieden, um so mehr, da ihn gerade heute sein zerbrochenes Bein sehr schmerzte.

Leanthe tuschelte sich zufrieden wieder in Klaus Holstens Armen zurecht. Der fühlte einen leichten Schwindel. Dann aber schritt er mit großen Schritten dem Schloße zu, während Herr von Willschach mühsam daneben her humpelte.



Bad Ems verhaftete und dann von dem Festgenommenen erschossen wurde, überhaupt gewußt hat, wen er vor sich hat, ist noch unklar.

Börse und Handel

Amthche sächsische Notierungen vom 3. September.

Dresden. Die Börse wies eine uneinheitliche und unsichere Haltung auf. Kursrückgänge überwiegen. Es verloren Schloß-Chemnitz-Brauerei gegenüber ihrer letzten Notiz vom 30. August 10, Ver. Photo-Genußscheine 10, dergl. Aktien 3, Dresdner Bank 3, Gebelers 2,75, Pöge-Stammaktien 2,50, Schubert u. Salzer, Thüringer Elektrizitätswerke, Knebel-Brauerei, Deutsche Zute je 2 Prozent. Dresdener Albumin fielen sich auf 148 Geld und dergl. Genußscheine auf 275 Geld.

2. Ziehung 5. Klasse 195. Sächs. Landeslotterie

Ziehung am 3. September 1929. (Ohne Gewähr.) Alle Nummern, hinter welchen keine Gewinnbezeichnung steht, sind mit 240 Mark gezogen.

150000 auf Nr. 112847 bei H. A. Minn Schmeiser, Penig i. Sa. 30000 auf Nr. 106831 bei H. A. E. F. Fischer Nachf., Leipzig. 10000 auf Nr. 3329 bei H. A. Ditto Horn, Weipitz. 5000 auf Nr. 121051 bei H. A. Richard Dietrich, Leipzig.

0524 093 924 099 894 666 045 (400) 068 139 551 450 210 440 212 (1000) 761 (400) 700 (2000) 1940 511 598 003 435 608 600 751 971 (500) 460 193 (500) 184 2560 664 (400) 416 (2000) 032 063 058 734 426 (400) 017 935 452 742 (500) 563 879 193 8667 937 899 654 524 843 973 329 (1000) 188 971 154 606 005 4510 738 265 054 925 864 026 935 640 289 303 791 697 114 5080 479 207 863 958 319 414 799 482 659 924 (400) 474 122 475 6596 090 619 824 491 091 726 901 899 467 232 045 071 768 804 196 729 (400) 639 738 043 811 675 952 634 (400) 060 111 (3000) 654 488 455 392 (400) 710 737 8915 314 368 594 663 (400) 905 041 642 084 317 9120 099 209 048 886 527 (500) 889 249 10805 205 505 178 597 876 312 235 11548 719 207 013 762 203 664 841 400 902 525 489 (1000) 12889 342 193 293 (500) 807 114 185 042 (400) 177 423 13000 (400) 13818 050 (2000) 688 898 938 955 723 739 441 456 589 439 097 796 14986 685 132 684 609 (400) 261 639 729 (2000) 612 (400) 050 827 (400) 479

15389 (400) 545 682 706 711 383 616 442 076 327 599 520 408 591 244 131 811 (400) 324 16007 989 832 594 743 (400) 324 787 952 971 050 716 (500) 615 988 (400) 688 443 (500) 839 136 707 (400) 848 174 683 554 17923 (400) 018 482 833 093 054 814 008 (1000) 611 (500) 379 743 (500) 224 190 837 981 966 18942 454 704 (3000) 548 951 042 867 (400) 19596 462 457 (1000) 572 701 466 525 328 261 814 889 808 868 287 663 174 20890 217 611 321 334 (500) 402 696 279 822 619 022 669 (400) 165 463 (400) 777 536 551 316 310 190 009 626 21680 654 895 795 868 (400) 189 903 496 315 087 (400) 149 902 22456 521 080 926 580 577 803 622 731 100 837 (400) 740 808 083 085 402 23327 709 188 (3000) 066 757 628 514 (1000) 635 287 387 (500) 712 606 24891 (400) 567 040 699 215 216 282 988 894 (400) 800 25537 103 088 637 903 673 848 (400) 699 515 983 463 121 602 048 295 954 292 212 245 26386 078 493 030 750 614 406 365 542 301 109 888 (400) 142 27571 616 187 766 317 (3000) 681 (400) 595 663 113 137 011 051 008 190 (400) 971 (500) 510 28400 428 150 357 673 728 (400) 795 (500) 234 278 (400) 539 884 123 665 29200 034 024 514 723 (400) 690 870 (400) 864 631 065 (400)

30198 530 401 165 359 110 725 192 (500) 062 196 864 278 529 828 641 113 310 915 21183 228 389 250 397 946 884 049 065 (400) 303 613 125 400 278 743 286 327 (2000) 32823 529 406 702 (2000) 352 616 942 103 317 657 996 978 690 33181 978 613 008 758 841 716 (400) 230 640 100 497 728 202 521 34176 473 765 367 346 434 871 618 948 288 095 608 (400) 181 690 (1000) 977 903 835 35761 646 101 514 576 993 965 567 571 786 912 729 937 746 36262 944 779 880 072 447 639 939 894 284 024 331 200 508 588 152 388 628 37594 654 173 618 903 735 387 476 104 807 742 394 096 38378 768 351 083 665 638 431 087 671 803 (1000) 625 142 168 39268 416 (500) 449 140 (2000) 972 917 898 902 986 342 879 (400) 40901 211 405 093 271 094 814 (500) 797 089 046 777 159 112 669 (400) 396 634 41583 898 956 950 300 864 (400) 247 011 513 035 582 410 303 774 045 110 42233 732 982 508 841 273 620 748 925 43825 910 (400) 886 940 065 547 807 643 989 452 414 763 002 819 531 058 44114 708 802 046 128 908 523 403 (400) 877 190 065 702 684 032

45648 (500) 843 035 627 773 008 918 640 024 298 581 868 314 46341 528 293 (400) 230 435 316 459 (3000) 770 052 262 471 434 019 439 421 511 47063 667 (1000) 996 537 893 (1000) 375 (500) 759 983 295 (500) 777 607 832 48284 424 535 546 954 775 298 222 (400) 857 407 858 204 934 030 572 49058 677 884 324 359 305 099 733 331 356 719 352 (400) 210 50450 878 011 987 864 (400) 529 (400) 474 944 (500) 53322 115 642 611 441 449 (500) 845 962 958 889 390 792 507 816 988 789 891 512 52229 230 566 805 903 530 101 214 087 811 362 855 904 791 (1000) 789 744 727 53884 386 837 101 839 406 (1000) 969 551 805 605 251 250 54192 339 (400) 450 915 538 244 543 297 375 137 743 646 676 386 516 690 (400) 936 65322 731 125 068 859 938 091 668 351 171 (2000) 530 56913 483 (400) 832 608 265 316 (400) 803 081 (400) 203 (400) 935 501 324 359 088 245 046 579 233 176 57908 625 818 727 767 632 275 414 (400) 358 288 677 084 308 683 402 998 687 997 985 59353 422 (400) 024 510 619 656 (400) 147 629 010 605 159 (400) 338 912 59052 890 (400) 954 581 558 442 301 234 647

60297 092 601 963 386 936 906 (500) 029 (400) 082 031 528 61387 332 549 630 075 133 (500) 320 721 608 (1000) 970 (400) 321 230 624 263 511 210 62015 712 910 002 208 854 458 853 489 282 040 813 764 365 62512 428 843 210 (400) 664 016 412 (400) 414 159 548 285 (400) 609 (500) 64232 091 308 208297 103 893 661 635 440 773 366 219 239 (400) 172 (1000) 431 082 65146 001 (400) 227 644 861 988 (400) 831 (500) 511 232 810 653 66044 649 (400) 258 021 (1000) 939 476 132 177 355 980 682 868 (1000) 357 160 961 966 761 490 583 076 392 873 67545 188 399 586 413 272 434 687 (400) 150 957 683 746 128 352 68145 825 194 123 273 103 650 989 431 945 638 495 (1000) 69790 257 013 337 335 837 998 912 598 553 387 70247 106 357 325 744 495 (400) 548 (500) 708 342 820 554 985 825 71149 460 (500) 987 077 473 242 774 278 526 (400) 350 72108 746

Höher lagen Industriewerte Plauen und Kriebel-Brauerei um je 3, von Seyden um 2,75, Steingutfabrik Sörnewitz um 2,25, Plauener Gardinen und Rosenthal um je 2 Prozent. Die übrigen Kursveränderungen hielten sich unter 2 Prozent. Siebenprozentige Deutsche Reichsanleihe von 1929 lagen 0,5 niedriger, dagegen fünfprozentige Landesfikturtenantencheine, Serie III, 0,25 höher.

Leipzig. Die Börse verlief in ruhiger Haltung. Die Kursveränderungen waren nicht bedeutend, doch überwiegen Einbußen. Leipziger Baumwolle verloren 6, Stöhr 3, Mansfelder 2,50 Prozent. Dagegen gewannen Schubert u. Salzer 5 Prozent. Anleihen still. Freiverkehr ruhig.

Chemnitz. Auch die Chemnitz Börse wies keine einheitliche Tendenz auf. Das Geschäft bewegte sich in engen Grenzen. Kursveränderungen waren unbedeutend und erreichten nach beiden Seiten hin höchstens 2 Prozent. Textilaktien und die sonstigen Industriewerte waren gut behauptet. Deutsche Bank lag etwas höher, wöhlwegen Bank für Brau-, Industrie, Darmstädter und Nationalbank und Diskontogellschaft (Anteile) etwas niedriger lagen.

795 526 173 550 358 430 721 588 374 970 297 262 579 986 554 73348 781 434 855 604 232 298 662 (1000) 074 359 514 993 115 160 075 441 986 (500) 74530 560 802 521 846 952 016 867 413 183 388 064 077 462 271

75150 798 407 636 935 799 926 669 74062 149 (400) 310 (400) 335 528 247 568 123 (2000) 987 911 628 (500) 972 532 (1000) 566 572 197 (400) 667 823 215 (400) 392 78699 750 739 579 653 515 77054 936 930 299 504 347 389 896 428 (500) 637 782 210 439 963 931 (400) 174 (500) 314 434 459 706 79660 004 (400) 127 187 341 766 (2000) 492 (3000) 698 973 554 80438 606 (2000) 725 113 340 239 391 484 826 698 170 294 518 (400) 577 510 527 065 651 (500) 81635 561 898 697 439 746 873 766 440 82804 (400) 160 520 208 698 821 051 040 659 059 029 121 609 83135 809 (2000) 367 854 533 142 (400) 485 371 878 111 042 957 057 334 482 84482 060 (500) 119 (500) 399 396 903 (400) 676 832 010 545 (500) 403 85276 932 312 137 486 625 (2000) 870 110 329 (1000) 310 711 503 088 512 477 447 553 66388 991 890 543 834 (400) 523 690 (3000) 366 (400) 992 169 904 943 806 (2000) 216 785 987 87512 370 960 625 674 619 135 755 412 725 003 683 095 (500) 362 88090 128 248 514 (400) 605 713 368 620 787 986 907 205 423 382 222 944 016 (400) 885 89861 285 054 151 253 989 (1000) 751 837 089 389 581 759

90035 137 375 567 (400) 985 790 005 484 695 (500) 292 947 693 095 533 029 929 (500) 866 238 91538 088 270 788 706 992 797 891 342 988 707 (1000) 081 608 (400) 374 643 185 719 910 236 898 593 556 92779 646 (400) 536 796 199 127 393 204 128 (500) 273 844 (500) 970 230 221 069 269 670 93921 451 273 623 (400) 443 018 905 537 177 841 080 (400) 428 174 94114 792 664 471 390 361 630 690 (1000) 845 (400) 119 952 026 971 516 494 863 030 95681 247 980 260 126 644 654 139 764 (2000) 896 304 058 335 813 034 534 969 96191 026 951 814 (500) 500 (500) 911 529 316 790 (1000) 619 381 97801 540 (1000) 888 070 593 732 (400) 767 136 99185 484 118 321 451 400 306 143 417 172 (400) 594 531 943 774 99419 328 955 532 102 447 005 019 (400) 255 485 916 692 229 100151 592 975 335 372 (400) 068 595 633 (400) 651 572 007 567 921 339 062 427 (1000) 803 (1000) 754 621 101727 680 639 507 (400) 226 (400) 911 687 (500) 121 673 928 743 188 446 958 102259 533 659 241 (500) 297 (400) 230 624 393 984 448 (1000) 103700 833 616 103 561 606 914 674 587 809 303 667 286 868 286 533 651 011 104912 311 686 570 529 427 884 304 286 125 663 (500) 240 806 965 676 (400)

105672 986 391 127 151 875 317 483 616 738 541 777 804 685 106504 628 486 783 344 184 695 853 (1000) 972 196 831 (30000) 827 081 999 139 713 107381 179 (400) 292 454 506 702 (2000) 671 316 048 777 072 283 676 246 737 178 108049 230 (2000) 027 908 (400) 130 568 762 116 858 897 107 864 109710 888 517 529 822 372 944 354 679 420 899 883 110408 065 268 352 825 (1000) 727 179 947 807 577 842 367 111123 927 570 471 134 726 230 593 645 730 078 542 549 557 112691 076 502 839 772 516 313 128 847 (150000) 366 291 716 113982 600 256 060 409 334 039 552 114604 724 351 546 (3000) 411 348 829 741 277 453 435 613 797 171 319 115562 619 (400) 879 387 638 078 121 663 513 032 430 684 629 730 006 090 116951 548 (1000) 565 090 398 199 503 166 327 082 307 (500) 276 (3000) 581 117118 829 047 442 451 (400) 420 985 360 238 118660 199 687 887 228 676 805 799 795 (1000) 119265 657 235 836 922 189 291 019 891 034 334 120 943 286 893 941 562 055 283 616

120395 (400) 048 038 146 908 665 541 246 939 604 871 780 240 121746 437 343 858 823 057 259 857 883 105 753 397 051 (5000) 122396 522 884 770 748 822 625 398 637 336 566 123047 007 335 336 540 169 (1000) 685 949 711 495 568 108 239 473 782 144 984 273 091 814 864 846 124987 (400) 093 016 725 240 444 082 105 945 931 691 (400) 664 805 125213 785 202 (400) 110 017 225 600 273 146 706 199 810 054 989 052 1260307 120 377 514 103 (2000) 256 (500) 119 242 (400) 265 118 457 127213 660 691 818 391 750 558 (400) 504 (400) 520 570 653 704 093 944 129139 562 580 929 212 311 374 336 975 441 261 025 150 159 129405 258 276 902 (2000) 921 001 120 153 573 244 863 (400) 847 662 433 938 425 036 104 130479 628 825 165 821 84 789 369 159 677 019 (400) 131017 895 607 041 (400) 979 038 963 703 099 393 733 440 144 135517 245 788 985 072 445 869 222 296 094 133787 (400) 625 492 718 125 085 636 192 863 395 676 075 792 035 (1000) 512 (500) 998 920 134004 550 536 661 787 297 658 527 756 260 013 591 317 (400) 917 435 276 168 (400) 722 066

135815 042 376 295 560 (1000) 735 (400) 773 054 441 906 136825 955 845 021 049 497 (1000) 967 634 354 154 014 786 309 933 127511 275 345 984 959 523 094 979 037 864 926 388 995 999 138004 736 775 516 260 701 839 820 833 836 899 308 163 999 (400) 805 964 578 (400) 996 180 280 098 139821 (400) 314 748 875 427 454 960 335 425 329 841 876 750 140655 036 960 617 570 122 808 (400) 540 156 457 141118 763 617 153 287 511 408 824 877 741 082 521 103 354 399 343 724 135 604 530 840 (400) 142039 (400) 309 894 067 079 674 310 202 317 722 203 143689 131 630 448 557 896 541 584 (400) 062 652 635 103 465 144557 683 610 (400) 412 548 976 441 919 096 763 810 145471 (1000) 497 722 691 008 138 838 453 493 679 969 890 866 665 (500) 530 221 519 498 135 146273 026 844 071 284 768 848 989 729 (500) 118 (500) 147600 895 015 241 703 397 (2000) 656 132 148609 214 471 (2000) 250 737 745 902 156 138 (1000) 824 756 (1000) 658 821 551 918 580 149701 880 (400) 334 558 (400) 892 402 472

Im Glücksrade verbleiben nach heute deendigter Ziehung an größeren Gewinnern: 1. Prämie zu 250000, Gewinne: 1 zu 500000, 1 zu 200000, 2 zu 50000, 1 zu 40000, 2 zu 30000, 4 zu 25000, 13 zu 10000, 68 zu 5000, 185 zu 3000, 362 zu 2000, 821 zu 1000.

Leipziger Produktenbörse. Preise: Weizen, inf., 74,5 Kg. 234-240; Roggen, hief., 70 Kg. 192-198; Sandroggen, 71 Kg. 193-199; Sommergerste, inf. 225-240; Wintergerste 182 bis 192; Hafer 170-180; Mais, amerif. 218-220; Mais Cinquantin 235-240; Raps 345-355; Erbsen 340-365. Die amtlichen Notierungen lauten für prompte Ware Parität frachtfrei Leipzig. Alles bezahlt und Brief.

Berliner Produktenbörse: Sehr fest. An der Produktenbörse herrschte infolge sehr knappen Inlandsangebotes für Weizen sehr feste Stimmung. Zur prompten Verladung wurden etwa 5-6 Km. höhere Preise bezahlt. Roggen lag auf Stützungsstufe 2-3 Km. fester. Das Weizengeschäft hat sich weiterhin gebessert. Weizen- und Roggenmehle wurden zu 25 Pf. höheren Preisen umgesetzt. Hafer, namentlich an der Küste, besser gefragt und im Preise höher gehalten. Gute Braugerste bei ruhigem Geschäft stetig.

Amthche Notierung der Mittagsbörse ab Station

Table with columns for Mehl and Kleie brutto einchl. and Station, and prices for various goods like Weiz., Rogg., Hafer, etc.

Berliner amtliche Notierung für Raufutter. Drahtgepreßtes Roggenstroh (Quadratballen) 1,20-1,30, drahtgepreßtes Weizenstroh (Quadratballen) 1,05-1,15, drahtgepreßtes Haferstroh (Quadratballen) 0,90-1,05, drahtgepreßtes Gerstenstroh (Quadratballen) 0,80-0,95, Roggenlangstroh (zweimal mit Stroh gebündelt) 1,10-1